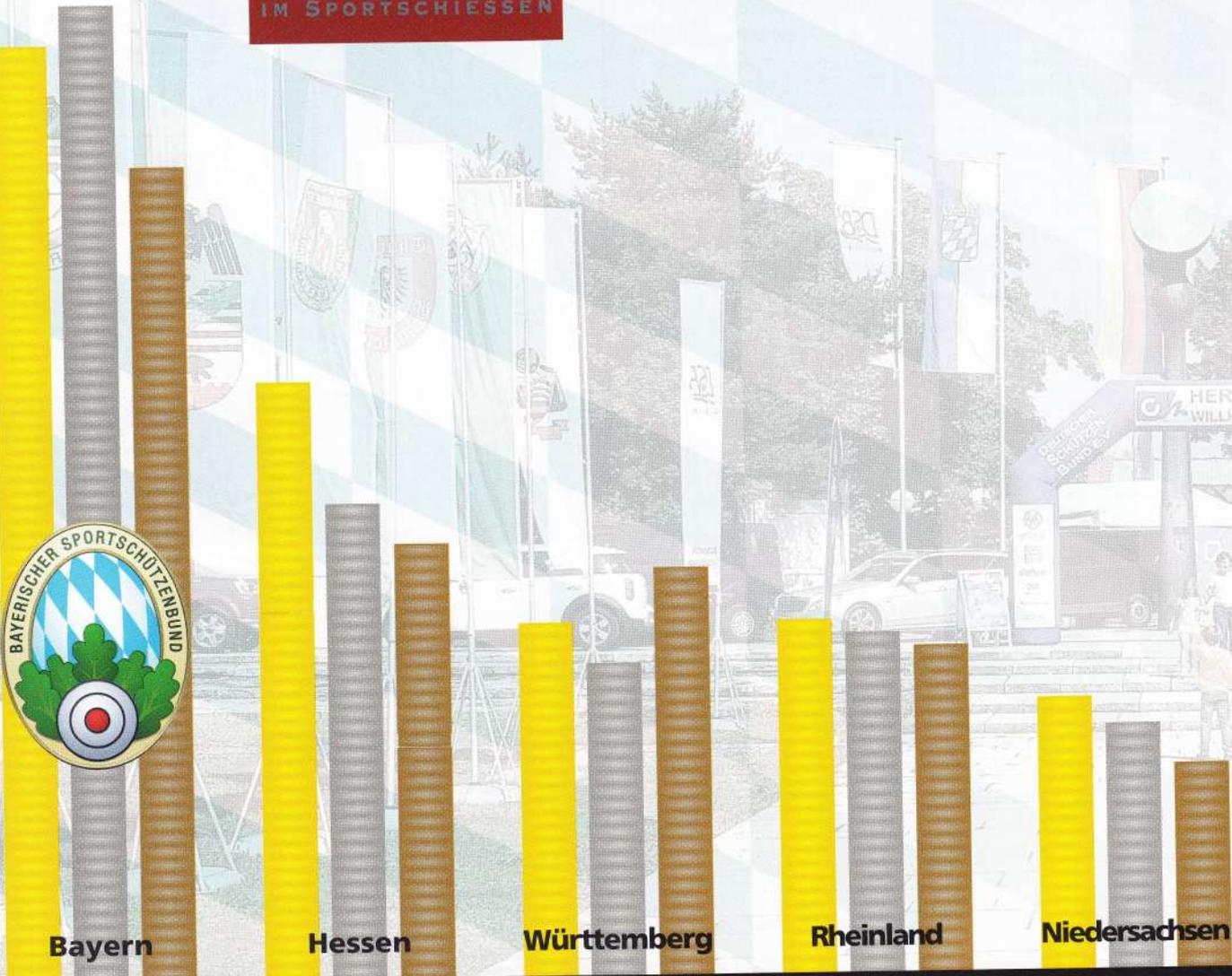




Premiere für Partnerschaften des
Deutsche Meisterschaft auf de
201 Medaillen bleiben im Freistaat –



Bayern

Hessen

Württemberg

Rheinland

Niedersachsen



Deutsche Meisterschaften auf der Olympia-Schießanlage Hochbrück haben ihren eigenen Flair. Sie sind von hochklassigen Wettkämpfen geprägt, konnten sich aber die Grundstimmung eines großen Sportfestes erhalten. Denn

DSB mit RUAG und Feinwerkbau Olympia-Schießanlage Hochbrück - Wettkämpfe kommen gut an

zum einen wird nach wie vor der Zeltplatz von den Teilnehmern genutzt, die sich die lästige Anfahrt zu den verschiedenen Wettkämpfen ersparen wollen. Auch die Jugendgruppen des Bezirks Mittelfranken nutzen gerne diesen Service. Zum anderen sind es die Waffen- und Munitionshersteller, Schießsportausstatter und der Fachhandel mit ihren Serviceständen, die der „Deutschen“ fast schon den Anstrich einer kleinen Fachmesse gaben. Dazu kommen die Veranstaltungen und der Aktionsstand der Deutschen Schützenjugend. Und auch die Landesverbände unterhalten Anlaufstationen, die für die Teilnehmer gleichermaßen als Rückzugsort oder auch Betreuungstützpunkt genutzt werden können. Damit haben die „Deutschen“ bei den Sportschützen ihr Alleinstellungsmerkmal. Nicht ohne Grund schlägt DSB-Vizepräsident Sport *Gerhard Furnier* diese Veranstaltung dem Breitensport zu, auch wenn hochleistungssportliche Leistungen verlangt werden, um bei den einzelnen Wettbewerben bestehen zu können. Aber das

liegt in erster Linie daran, dass Deutschland nun einmal Schützen-

land ist und der Schießsport in unseren Breiten auch Volkssport ist. Das wiederum bringt mit sich, dass weit mehr Sportler als Zuschauer die Olympia-Schießanlage besuchen.

Das ist nur möglich, weil der BSSB 1972 die Chance genutzt hatte, die für die Olympischen Spiele in München gebaute Schießsportanlage – damals wie heute die größte ihrer Art – zu übernehmen. Und so trifft sich traditionsgemäß zum Ende des Sommers die Schützenschar in Garching-Hochbrück zu ihrer Deutschen Meisterschaft. Mit der letzten Augustwoche hatten die Ausrichter so richtig Glück, angenehme Temperaturen an schönen Spätsommertagen brachten im Großen und Ganzen hervorragende äußere Bedingungen, und für die Teilnehmer, für die es nach ihrem Meisterschafts-Auftritt gleich weiter zum Weltcup nach Rio de Janeiro oder zur Europameisterschaft nach Bologna ging, war diese Veranstaltung ein letzter Vorbereitungswettkampf vor der großen Aufgabe, die deutsche Quotenplatzsituation noch ein bisschen aufzuhübschen.

Nach wie vor ist die Deutsche Meisterschaft weltweit eine der größten Sportveranstaltungen, zumindest was die Teilnehmerzahlen angeht. Mit weit über 6000 Athleten bei knapp 10000 Starts (davon kommen zwei Fünftel aus den Reihen des BSSB) sind die „Deutschen“ allerdings etwas kleiner als die Bayerische Meisterschaften. Bei Letzteren sind allerdings die Aufgabewettbewerbe integriert, die der DSB wiederum an Extra-Wochenenden in Hannover bzw. Dortmund austrägt. So waren es „nur“ 35 Disziplinen, die hier zur Austragung gelangten, in denen insgesamt 164 Einzel- und 73 Mannschaftstitel vergeben wurden. Und bei der „Deutschen“ werden all die Finals geschossen, die bei der Landesmeisterschaft im Wesentlichen aus Zeitgründen in diesem Jahr auf die der Druckluftwaffendisziplinen und auf das neue KK-3 x 40-Schuss-

Finale beschränkt waren. Die von der ISSF heraufgesetzten Schusszahlen, namentlich in den Disziplinen Luftgewehr und Luftpistole bei den Juniorinnen (I und II) sowie in der Damenklasse (I und II) bzw. bei den Herren II, die erstmals bei dieser Meisterschaft zum Tragen kamen, sorgten zudem für längere Wettkämpfe. Bei den Luftgewehrdisziplinen kam neben dem vollen 60-Schuss-Programm auch die Zehntelwertung zum Einsatz; damit war nun das DSB-Meisterschaftsreglement voll an das des internationalen ISSF-Regelwerks angepasst. Rund 200 ehrenamtliche Mitarbeiter sorgten täglich als Kampfrichter, Aufsichten oder Wettkampfhelfer für den reibungslosen Ablauf der Wettkämpfe. In dieser Zahl sind die Helfer der Landesverbände – beim BSSB beispielsweise die Betreuer im vom Schützenbezirk München betriebenen „Bayernzelt“ noch nicht enthalten. Bis zu 100 Personen waren hier zusätzlich im Einsatz, so die vorsichtige Schätzung des DSB. Die Erwartungen an die bayerischen Schützen war hoch. Denn im vergangenen Jahr waren 92 Gold-, 84 Silber- und 77 Bronzemedailien im Freistaat geblieben, das war allerdings eine der besten Ausbeuten aller Zeiten.

So hervorragend die Bundessportleitung die diesjährigen Titelwettkämpfe organisiert hatte, so problematisch gestaltete sich die Ergebnisübermittlung. Der DSB sah sich gar gezwungen, auf seiner Homepage auf die nicht durch eigene Mitarbeiter verursachten Pannen hinzuweisen und sich zu entschuldigen. Denn die Anpassung des sogenannten Ergebnisportals an die neue Homepage hatte nicht funktioniert und wurde erst während der Meisterschaft Stück für Stück aufgebaut. Dieser Schönheitsfehler war auch der Grund, warum heuer keine „olympische Wertung“ ausgegeben werden konnte. So mancher kleinere Übermittlungsfehler



verunsichertete zudem, sodass unter dem Strich beim Medaillenspiegel unterschiedliche Zahlen kursierten. Aber – das sei schon hier vorweggenommen – mit (wohl) 69 Gold-, 72 Silber- und 60 Bronzemedailen erreichten die bayerischen Starter nicht das Vorjahresergebnis. Dennoch blieb Bayern unangefochten die Nummer 1 im Haus des Deutschen Schützenbundes.

Premiere für BSSB-Partnerschaften mit RUAG und Feinwerkbau

Der Oberndorfer Waffenhersteller Feinwerkbau und der Munitionshersteller RWS haben während der Deutschen Meisterschaft ihre Partnerschaften mit dem Bayerischen Sportschützenbund ausgeweitet. Beide Unternehmen waren schon bislang freundschaftlich mit dem BSSB verbunden. Künftig werden sich RWS und Feinwerkbau in der Finalhalle der Olympia-Schießanlage präsentieren. Die langfristige Vereinbarung bringt allen Vertragspartnern zahlreiche Vorteile, von denen auch unsere Spitzenschützen profitieren werden.



kehrt olympische Wettbewerbe und Klassen an den Wochentagen geschossen werden. Insgesamt führt dies zu ausgeglicheneren Teilnehmerzahlen an den einzelnen Tagen der Meisterschaft. Und insgesamt konnten die Ausrichter sogar einen Tag komplett einsparen; waren es früher zwölf Wettkampftage, so kommen die Veranstalter nunmehr mit elf aus. Dennoch war am Montag ausreichend Platz für die neuen Mixed-Wettkämpfe gefunden worden. Die erste Entscheidung, die bei der großen Deutschen Meisterschaft fiel, war am frühen Freitagnachmittag die in der Disziplin KK 3 x 40 Schuss der Damen. Erstmals wurde die aus der mit dem Sportgewehr und auch auf nur 3 x 20-Schuss geschossenen Disziplin mit Finale bei einer Deutschen Meisterschaft ausgetragen. Mit *Isabella Straub* – sie schoss diesen Wettkampf für den SV Hubertus Gaimersheim – und *Selina Gschwandtner* (Kgl. priv. HSG München) waren gleich zwei bayerische Schützinnen in die Endrunde vorgedrungen; allerdings lag deren Qualifikationsergebnis mit 1 175 bzw. 1 169 Ringen weit hinter dem, was die Vorkampferste *Jolyn Beer*, (Schützenbruderschaft Freiheit; Niedersachsen) mit 1 885 Zählern erzielt hatte. Die Niedersächsin ist allerdings bekannt für ihre Finalschwäche bei den internationalen Wettkämpfen, und die sollte sich auch bei den nationalen fortsetzen. *Isabella Straub* begann recht stark und setzte sich schon früh

kampfachte mit einer durchschnittlichen Leistung gerade noch in die Endrunde hineingerutscht.

Die Damen der Altersklasse II mussten bei den Herren mitschießen. Wer aber nun glaubte, dass dies für die Damen ein Handicap bedeutet hätte, täuschte sich. Denn *Sonja Pfeilschifter* (SSG Dynamit Fürth) setzte sich souverän mit 16 Ringen Vorsprung und einer Leistung, die selbst beim Weltcup München lässig für den Einzug in die Endrunde gereicht hätte, gegenüber dem OSB-Oberpfälzer *Ferdinand Stipberger*, (Hubertus Knölling) durch und platzierte sich ganz oben auf dem Treppchen. Zu einem Triumph wurde hingegen aus bayerischer Sicht die 3 x 40-Schuss-Konkurrenz der Herren. *Maximilian Dallinger* (Leistungsschützenverein des Donaugaus Regensburg) hatte sich nach dem Vorkampf an die Spitze des Feldes gesetzt; dazu waren mit *Maximilian Wolf* (SSG Dynamit Fürth), seinen Vereinskameraden *Johannes Früh* und *Sandro Schröder* und schließlich der aus der Nationalmannschaft zurückgetretene *Daniel Brodmeier* (Leistungsschützenverein des Donaugaus Regensburg) vier weitere BSSB-Starter in die Runde der letzten Acht eingezogen. Hier zeigte Routinier *Daniel Brodmeier* dem jüngeren *Maximilian Dallinger*, wie das mit dem Siegen geht. 3,3 Ringe lagen am Ende zwischen den beiden, und der erste bayerische Doppelsieg war perfekt. Vier für bayerische Vereine schießende Schützen hatten sich in das Luftpistolensfinale hineingeschossen, doch einmal mehr blieb der Wahl-Regensburger *Christian*



Start mit einer sportlichen Premiere

Wie schon bei der Bayerischen Meisterschaft bemühten sich die Ausrichter um einen praktikablen Wettkampfplan. Zum einen ist der Zeitaufwand für die in den olympischen Disziplinen angepassten Schusszahlen in den Damenklassen ein deutlich höherer, zum anderen bringen die neuen, dem DOSB-Schema entsprechenden Altersklassen auch einen neuen Aufbau des Tagesprogramms. Das brachte auch bei der „Deutschen“ mit sich, dass am „olympischen Wochenende“ auch andere Wettbewerbe geschossen wurden, umge-

auf die zweite Position. Sie hätte durchaus die Möglichkeit gehabt, auch den Sprung an die Spitze zu schaffen, doch häuften sich zum Ende der Finalrunde die Neuner und schwachen Zehner. So musste sie am Ende mit dem zweiten Rang zufrieden sein. *Selina Gschwandtner* musste hingegen nach einer indiskutablen ersten Fünferserie im Stehendanschlag als dritte Schützin den Stand verlassen, das bedeutete den sechsten Platz. Letztendlich profitierte die Rheinländerin *Amelie Kleinmanns* (KKS Brünen), die (zwangsläufig) mit Deutschem Rekord ihren Wettkampf beendete. Sie war als Vor-

Reitz (SV 1935 Kriftel/Hessen) im Finale erfolgreich. In Bayern blieb hingegen nach einem spannenden Finale die Silbermedaille, die an *Philipp Grimm* (SV Kelheim-Gmünd) ging. Bronze holte sich *Paul Fröhlich* (SV Hubertus Hitzhofen/Oberzell), und für *Michael Heise* (Kgl. priv. HSG München) blieb der undankbare vierte Platz.

Auch bei den Damen I war Bayern gut repräsentiert, als Vorkampfzweite war *Monika Karsch* (SG Hubertus Rott) in das Finale eingezogen. Mit von der Partie waren *Carina Wimmer* (VSG Dingolfing) und *Sandra Reitz* (Kgl. priv. SGI Straubing). Sie musste als Fünfte als erste der bayerischen Finalteilnehmerinnen vom Stand treten; zu viele Neuner pflasterten den Weg in der End-

runde. Für *Carina Wimmer* gab es schließlich Bronze, und *Monika Karsch* ging mit Silber vom Stand und musste sich lediglich mit einem Rückstand von 1,5 Ringen der Brandenburgerin *Josefine Eder* (SGi Frankfurt/Oder) geschlagen geben.

Das Festival der Luftgewehrschützen

Es gab einmal eine Zeit, in der Deutschlands Luftgewehrschützen weltweit das Maß der Dinge waren. An diesem Ruf ist einiges abgebröckelt, aber wie damals bildeten nun wieder die Konkurrenzen der Damen I und Herren I den Höhepunkt des zweiten Wettkampftages.

Insbesondere die Damenkonkurrenz stand unter besonderer Beobachtung. Denn erstmals wurde bei einer „Deutschen“ in dieser Klasse ein 60-Schuss-Programm geschossen. Zwar wurde nicht unbedingt weltmeisterlich geschossen, aber aus bayerischer Sicht hatten sich mit *Lisa-Marie Haunerding* (Edelweiß Kirchseeon) und *Michelle Find* (Hubertus-Alpenjäger Haibach) zwei Schützinnen für die Runde der letzten Acht qualifiziert.

Leider kam *Lisa-Marie Haunerding* so gar nicht in den Wettkampf. Und deshalb musste sie auch als erste die Segel streichen und mit dem achten Rang vorliebnehmen. *Michelle Find* kämpfte sich hingegen bis zum Bonzerang vor; lediglich *Charleen Bän-*

nisch aus Sachsen-Anhalt und die Niedersächsin *Michaela Thöle* waren besser.

Bei den Herren zeigte sich die alte bayerische Überlegenheit, allerdings waren der bayerische Mit-Favoriten *Maximilian Dalling* wegen des anstehenden Weltcups in Rio de Janeiro nicht angetreten, und *Daniel Brodmeier* hatte sich nicht zur „Deutschen“ qualifiziert, da er die Bayerische Meisterschaft nicht mitschießen konnte. Dennoch waren gleich fünf Schützen nach dem Vorkampf ins Finale weitergekommen. Als erster bayerischer Schütze schied der Vorkampfzweite *Andreas Renz* (SV Pfeil Vöhringen) als Siebter aus, für *Sebastian Franz* (Kgl. priv. FSG Abensberg), der gerade noch in die Endrunde gekommen war, war bei Platz 5, für *Marc Zellinger* (SV Lohengrin Munningen mit Rang 4 Schluss. Über die Bronzemedaille durfte sich *Florian Krumm* (SV Pfeil Vöhringen) freuen, und nach hartem Kampf musste sich mit einem Rückstand von zwei Zehntelringen *Patrick Müller* (SSG Dynamit Fürth) mit der Silbermedaille begnügen. Gold ging an den Rheinländer *Alexander Thomas* (SSGem Kevelaer 2005). Bei dieser Meisterschaft zeigte sich wieder einmal, dass die Damen den Herren mit dem Luftgewehr den Rang ablaufen. Selbst im Vorkampf, in dem die Damen erstmals das 60-Schuss-Programm zu absolvieren hatten, zeigten die Damen bessere Leistungen.

Starke Pistolenschützen...

Bevor die Damen zum Sportpistolenschießen schritten, wurde in der KK-Halle die Konkurrenz mit der „Freien Pistole“ ausgetragen. Kaum ist diese Disziplin aus dem olympischen Programm genommen worden, sinkt auch sofort das Interesse an der einstigen Pistolen-Spezialdisziplin. Hier gab es aus bayerischer Sicht einen vierten und fünften Platz: *Alexander Kindig* (Kgl. priv. SG Burgau) kam mit international eher schwach zu sehenden 551 Ringen aus dem Rennen und platzierte sich vor *Arben Kuçana* (Kgl. priv. HSG München; 549 Ringe). Der Höhepunkt des Tages war allerdings das Sportpistolenschießen. Mit drei Schützinnen war der BSSB in dieser Endrunde gut vertreten, und nach dem Vorkampf hatten *Monika Karsch* (Kgl. priv. HSG Regensburg) mit 584 Ringen und die lediglich einen Ring schwächere *Sandra Reitz* (Kgl. priv. SGi Straubing) auf den Plätzen 1 und 2 klare Ansprüche auf den Gewinn der Medaillen angemeldet. Tatsächlich war es dann auch die dritte bayerische Finalteilnehmerin, *Carina Wimmer* (Kgl. priv. FSG Schützenbrüder Landau), die als Vierte den Wettkampf beendete und damit auch dafür sorgte, das mindestens zwei der Medaillen im Freistaat bleiben würden. Dass *Sandra Reitz* mit Bronze das Finale abschließen würde, war indes klar, zu groß

1949
2019
GEHMANN

70 JAHRE EVOLUTION DER GEHMANN SCHIESSJACKE

1939

erste Schießjacke



2019

Schießjacke Art.- Nr. 411



WWW.GEHMANN.COM

war der Abstand mit fünf Treffern (das bedeutete gleich eine ganze Serie) zu den beiden Führenden. Aber auch **Monika Karsch** hatte zu diesem Zeitpunkt einen guten Vorsprung gegenüber der Brandenburgerin **Josefin Eder** herausgearbeitet. So ging nach der letzten Serie Gold souverän an die Regensburgerin und Silber nach Frankfurt/Oder.

In einem übersichtlichen Feld hatte sich kurz zuvor bei den Juniorinnen **Eileen Schupper** (Schöne Linde Schwifting) hinter der Württembergerin **Sophia Kovacic** eine Silbermedaille erkämpft, und auch ihre Vereinskameradinnen **Theresa Oblinger** und **Natalie Köhler** zeigten bei den Juniorinnen II mit Silber und Bronze, dass es in dieser Disziplin nicht schlecht um den Nachwuchs bestellt ist.

Ein „olympiafreier“ Sonntag

Das neue olympische Programm und die Umstellung des Wettkampfprogramms brachte es mit sich, dass am Sonntag nur einige „alte“, nicht mehr im olympischen Kanon stehende Wettbewerbe zur Austragung kamen, bzw die Meister in Klassen gesucht wurden, die nicht olympisch sind. Wirklich schade war, dass dies auch für den KK-Liegendkampf gilt. Denn hier durften sich die Zuschauer über einen bayerischen Dreifachsieg freuen. **Marcin Szyja** (Kgl. priv. HSG München) holte mit dem international eher durchschnittlichen Ergebnis von 596 Ringen die Goldmedaille und verdrängte **Sandro Schröfer** (SSG Dynamit Fürth; 595 Ringe) auf den Silberrang. Bronze ging an **Christoph Kaulich** (Kgl. priv. HSG Regensburg; 595 Ringe).

Nicht ganz so erfolgreich schnitten die bayerischen Damen bei der Sportgewehr-3 x 20-Schuss-Disziplin ab. Hier gab es in der einstigen Paradedisziplin lediglich einen fünften Rang von **Sabrina Höbl** (Leistungsverein des Donaugaus Regensburg) mit 584 Ringen. Gold ging mit international starken 589 Ringen an die Niedersächsinerin **Jolyn Beer**.

In den beiden Junioren-Finales mit dem Luftgewehr gab's für die bayerischen Teilnehmer beide Male „nur“ den unadankbaren vierten Rang. Bei den Junioren verbesserte sich **Maximilian Simbeck** (SG Edelweiß Dingolfing) vom siebten Vorkampfplatz; auf dem Siegertreppchen standen gleich drei badische Schützen. Und bei den Juniorinnen kam die Finalvierte ebenfalls als Siebte aus dem Vorkampf. **Ines Maierhofer** (SGem Haus am Wald) musste dann aber einer Hessin und zwei Niedersächsinen den Vortritt lassen.

Die neuen Mixed-Wettkämpfe und das Problem der Darstellung – der Meisterschaftsmontage

Es war sicher eine gute Idee, die einige ISSF-Funktionäre mit der Schaffung der neuen Mixed-Wettkämpfe in den Druckluftwaffen-Disziplinen umsetzen. Diese neuen olympischen Disziplinen werden dem Wunsch des IOC gerecht, Damen und Herren im gleichen Wettbewerb starten zu lassen. Und auch der Wettkampfmodus lässt sich auch von Schießsport-Laien gut nachvollziehen. Doch dieser neue Modus brachte es auch mit sich, dass die bewährte und weitgehend automatisierte Ergebnisübermittlung an das Rechenzentrum nicht mehr angewandt werden kann. Die Folge davon ist, dass zwar die Zuschauer, die die Wettkämpfe live verfolgten, am Ende wussten, wer Deutscher Meister geworden war, der Ergebnisdienst über Internet (und auch über die gute, alte Papierliste) hingegen fast schon wie bei den Olympischen Spielen in München lange auf sich warten ließen. Denn die Listen müssen „von Hand“ erstellt werden und können deshalb nicht so einfach in das mittlerweile installierte „Ergebnisportal“ eingestellt werden. Während sich der DSB damit behelf, einen Extra-Unterpunkt „Mixed-Wettkämpfe“ zu schaffen, sind diese Ergebnisse beim Welt- und Kontinentalverband eine geheime Kommandosache. Hoffentlich kann dieses Problem bis zu den Olympischen Spielen

gelöst werden, denn sonst könnten diese reizvollen neuen Disziplinen schnell in Vergessenheit geraten. Um es aber vorweg klarzustellen, wir reden von einem „internationalen Problem“...

Dabei gab es gerade hier aus bayerischer Sicht Erfreuliches zu berichten: Von den jeweils zwei je Landesverband startenden Luftgewehr-Mixed-Teams setzten sich schon nach dem Vorkampf die beiden bayerischen ab; und beide Duos ließen auch im Finale die Konkurrenz schnell hinter sich. Es kam also zum innerbayerischen Kampf zwischen „Bayern 1“ mit **Sabrina Höbl** und **Sebastian Franz** und Bayern 2 mit **Maximilian Wolf** und **Selina Gschwandtner**. Am Ende entschieden sieben Zehntelringe zu Gunsten von „Bayern 1“, die das zweite Team aus dem Freistaat auf den Silberrang verwiesen.

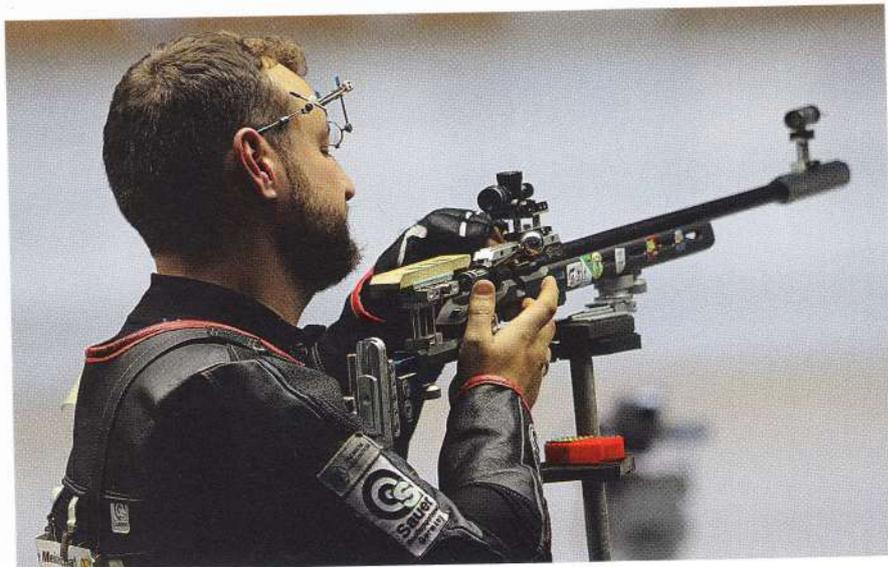
Bei den Luftpistolenschützen hatte nur das Team „Bayern 1“ mit **Monika Karsch** und **Matthias Holderried** als Vorkampfzweite den Sprung ins Finale geschafft (Das Team „Bayern 2“ mit **Aleksandar Todorov** und **Susanne Roß** wurde immerhin als Siebter notiert). In der Endrunde mussten **Monika Karsch** und **Matthias Holderried** kämpfen, denn das Team „Baden“ mit **Teresa Groß** und **Michael Schwald** war ihnen hart auf den Fersen. Schließlich brachte „Bayern 1“ ein Vorsprung von drei Zehntelringen die Goldmedaille.

Während bei den Luftgewehr-Junioren kein bayerisches Team die Finalrunde erreichte, nahm das Luftpistolenteam „Bayern 2“ mit **Kilian Gruber** und **Larissa Böck** lässig die Hürde. Und auch in der Endrunde machten die beiden keine schlechte Figur: Sie mussten sich lediglich dem Team „Sachsen“ geschlagen geben.

Eine weitere Entscheidung stand am Nachmittag des vierten Wettkampftages an, das Finale in der Disziplin „Schnellfeuerpistole“. Erfreulich war der Finaleinzug von **Andreas Meixner** (SSG Dynamit Fürth) und sein sechster Rang. Der Sieg ging hingegen einmal mehr an den für den hessischen SV 1935 Kriftel schießenden Regensburger **Christian Reitz**. Der spurtete gleich nach dem letzten Schuss zum Münchner Flughafen, um rechtzeitig die Maschine nach Rio de Janeiro zum Weltcup zu erwischen.

Die Routiniers haben ihren Auftritt

Die Luftgewehr-Damen und Herren der Klassen III und IV durften noch nach dem bewährten Regelwerk schießen, d. h. es stand ein 40-Schuss-Programm an. Bei den Damen III war es **Petra Horneber** (Schweden-Schützen-Gilde Kranzberg), die mit 410,0 Ringen das Maß der Dinge war. Und für **Cäcilia Stadtherr** (Mandicho-Schützen Merching) gab es für 405,1 Ringe immerhin noch Bronze. Über Gold durfte sich wiederum **Petra Schwendner** (Rot-Weiß-Schützen-Franken) nach 403,9 Ringen bei den Damen IV freuen.



Aber auch die Herren waren erfolgreich: So schoss in der Klasse der Herren III *Norbert Gau* (Kgl. priv. FSG „Der Bund“ München) 413,7 Ringe und wurde dafür mit Gold belohnt; Silber ging an *Jürgen Wallowsky* (SG 1354 Coburg) mit 412,5 Ringen. Und in der Altersklasse IV war *Erich Huber* (SV Hubertus Bronnen) mit 403,9 Ringen erfolgreich. Dazu sorgte sein Vereinskamerad *Michael Dreher* mit 401,9 für einen weiteren bayerischen Doppelsieg.

Einen Deutschen Meistertitel holte sich noch *Erich Huber* (SV Hubertus Bronnen) mit dem Zimmerstutzen in der Altersklasse Herren IV. 283 Ringe brachten ihm einen souveränen Sieg.

Zimmerstutzen und Großkaliber-Wettbewerbe – der Meisterschaftsmittwoch

Die Großkaliber-Pistolenschützen nahmen am Meisterschaftsmittwoch ihre Wettkämpfe auf. Auf dem Programm standen gleich zwei Konkurrenzen mit Sportrevolvern unterschiedlichen Kalibers. In diesen Disziplinen wird nach wie vor ein Finale nach altem Regelwerk in voller Ringwertung geschossen. Während mit dem Revolver .44 Magnum kein bayerischer Schütze in die Endrunde kam, hatten sich mit dem Revolver .357 Magnum gleich zwei bayerische Vertreter in die Runde der letzten Sechs geschossen. *Sebastian Will* (SV 1905 Großlangheim) und *Erich Heckmeier* (Kgl. priv. FSG Schrobenhausen) waren gut in die letzten zehn Schuss gestartet, leider fiel *Erich Heckmeier* in der zweiten Serie massiv ab; bei den letzten fünf Schuss wollte gerade einmal ein einziger Zehner glücken. Bei *Sebastian Will* lief es etwas besser; er erkämpfte sich trotz zweier Neuner noch die Bronzemedaille.

Der Zimmerstutzen gilt als eine bayerische Disziplin. Allerdings wurden hier einige Klassen gestrichen, beispielsweise die der Damen, die sich fortan mit den Herren im direkten Wettkampf in einer offenen Klasse messen müssen. Dennoch hatte *Josefa Gistl* (SG Tölzer Land) mit ihren 281 Ringen kein Problem, sich durchzusetzen. Die letzte 93er-Serie brachte ihr die Goldmedaille vor *Christoph Bogner-Weiß* (Kgl. priv. SGI Straubing; 281 Ringe) – ein weiterer bayerischer Doppelsieg zierte die Siegerlisten. In der Altersklasse II gab's dafür aus bayerischer Sicht Silber und Bronze. Hinter dem unangefochtenen Wettkampfersten *Timo Braun* (Baden; 282 Ringe) reihten sich *Uwe Fischer* (Kgl. priv. SGI Straubing; 280 Ringe) und *Marco Müller* (Zimmerstutzen-Gesellschaft Katzwang; 279 Ringe) ein. Gegenüber in der Druckluftwaffenhalle schossen die Zehn-Meter-Armbrustschützen ihren Meister aus. Bei den Herren I war *Markus Peschel* (Kgl. priv. FSG „Der Bund“ München) mit 396 Ringen der souveräne Sieger der Konkurrenz. Er verwies seinen Vereinskameraden *Thomas Aumann*, der

mit 392 Ringen aus dem Wettkampf kam, auf den Silberrang. Auch hier war der bayerische Doppelsieg perfekt. Außerdem blieben bei den Damen I Silber und Bronze im Freistaat. Hinter der Badenerin *Melanie Ebernd*, die 392 Ringe für sich verbuchen konnte, belegte *Michaela Walo* (Kgl. priv. FSG „Der Bund“ München) mit guten 388 Ringen den zweiten Platz vor *Melanie Heinz* (ASG Zirndorf) mit 387 Zählern. Nachzutragen ist, dass der Allrounder *Erich Huber*, der diese Armbrust-Disziplin für den SV Eichenlaub Eisenburg schoss, mit 382 Ringen souverän die Goldmedaille bei den Herren IV abholte, und die beiden Junioren *Lea Humbold* und *Simon Eiglsperger* von der ZSG Bavaria Unsernherrn für den nächsten bayerischen Doppelsieg, diesmal mit der Zehn-Meter-Armbrust, sorgten. Beide waren mit beachtlichen 383 Ringen aus dem Wettkampf der geschlechteroffenen Juniorenklasse gegangen.

30-Meter-Armbrust, Shooty-Cup und die neuen Luftpistolen-Disziplinen

Der Wettkampfdonnerstag war angebrochen, und die Armbrustschützen waren schon in aller Früh von der Halle in die KK-Halle umgezogen, um dort den Meister auf die 30-Meter-Distanz zu finden. In der offenen Klasse I war erneut *Thomas Aumann* (Kgl. priv. FSG „Der Bund“ München) mit 570 Ringen nicht zu schlagen. Silber erkämpfte sich mit 567 Ringen *Markus Peschel* (Kgl. priv. FSG „Der Bund“ München) vor *Sandra Reimann* (SG Lustige Brüder Zaitzkofen), deren 561 Ringe für Bronze reichten. Der weitere Dreifachsieg tat dem Medaillenspiegel gut; ergänzt wurde dieser mit dem Gold von Junior *Simon Eiglsperger* (ZSG Bavaria Unsernherrn), der sich seinen Meistertitel mit 547 Ringen verdiente.

Ebenfalls in der KK-Halle schossen die Kleinkaliberschützen ihren Titel auf die 100-Meter-Distanz aus. Diese nationale Disziplin gehört zu den traditionsreichsten

im Wettkampfprogramm, legte sie doch in den frühen Dreißigerjahren des vorigen Jahrhunderts die Grundlagen für alle Kleinkaliber-Disziplinen. Aber auch hier wurde der Klassenrotstift angesetzt; die Damen müssen sich nunmehr auch hier in den direkten Vergleich mit den Herren begeben. Aber die Damen sorgten dafür, dass die Herren in der Klasse I keinen Fuß auf den Boden brachten. So ging der Sieg mit eingestelltem Deutschen Rekord an die Westfälin *Denise Palberg* mit 300 Ringen! Silber blieb hingegen in Bayern, und auch hier hatte eine Dame zugeschlagen. *Lea Humbold* (SSG Mittelbayern) beendete ihren Wettkampf mit nur einem Ring weniger. Bronze holte sich *Maximilian Ulbrich* (SG Wilzhofen) mit 298 Zählern. Und auch der Sieg in der Klasse II blieb fest in bayerischer Hand: *Sonja Pfeilschifter* (Kgl. priv. FSG Miesbach) kassierte für 299 Ringe die Goldmedaille. Auch in der Klasse III gab's Gold für Bayern. Diesmal war es *Jürgen Wallowsky* (SG 1354 Coburg), der für 294 Ringe Gold in Empfang nahm. Keine Medaillen gab es hingegen bei den beiden an diesem Donnerstag geschossenen Großkaliberdisziplinen Sportpistole 9 mm und .45 ACP.

Der Luftpistolen-Mehrkampf – die neue Zubringerdisziplin zu den KK-Pistolenschießwettbewerben sah in der Schützenklasse einen bayerischen Deutschen Meister. *Konrad Brixner* (Eichenlaub Raubling) wurde für 375 Ringe mit dem Meistertitel belohnt. Aber in erster Linie richtet sich dieser Wettbewerb an die jüngeren Altersklassen, insbesondere an die Schüler- und Jugendklassenschützen. Und die holten so manche Medaille für den Freistaat. Bei den Schülern erkämpfte sich *Nick Adels* (Kgl. priv. HSG München) mit 357 Ringen Bronze, in der Altersklasse Jugend weiblich sicherte sich *Milena Fischer* (SG Hubertus Haidlfing) mit 361 Ringen ebenfalls Bronze. Wenn nun der Sprung hinüber zum Kleinkaliber-Pistolenschießen gelingt, dann muss es uns um den Nachwuchs eigentlich nicht allzu ban-



ge sein, auch wenn es bei der zweiten Zuberbringerdisziplin, der „Luftpistole Standard“, aus bayerischer Sicht nur bei Platzierungen blieb.

Die Jugend erobert die Olympia-Schießanlage

Der zweite Freitag der Deutschen Meisterschaft ist bereits von den Jugendwettbewerben dominiert. Doch auch die Laufende-Scheibe-Schützen suchen nach ihrem Meister auf die Zehn-Meter-Distanz. Hier überraschten die bayerischen Juniorinnen; *Nicola Müller-Faßbender* (SV Weitnau-Gerholz) schoss nicht nur hervorragende 535 Ringe, sondern kassiert auch gleich den Einzeltitel und einen neuen deutschen Rekord ein. *Hannah Maesel* (DJK-SV Sommerach) lag mit 489 Ringen zwar deutlich hinter ihr, für Silber reichte es aber allemal. Keine Medaillen holten Bayerns erwachsene Laufende-Scheibe-Schützen. Ebenfalls ohne Medaillen blieben Bayerns Schüler- und Jugendklassenschützen mit der Luftpistole. Dafür punkteten die jungen Luftpistolen-Schützen. Im Dreistellungskampf sorgten *Elias Stelzl* (Wildschützen Pentenried; 580 Ringe) und *Manuel Wölflle* (SV Untrasried; 580 Ringe) für einen bayerischen Doppelsieg, und tags darauf war es *Justus Ott* (Rot-Weiß-Schützen-Franken; 593 Ringe), der bei den Jugendklassenschützen die Goldmedaille holte. Für *Laura-Marie Ammler* (SV Eichenlaub Unterstall

Am letzten Wettkampftag, dem Sonntag, wurde die Königsdisziplin der Gewehrschützen geschossen. Aber von den 300 Meter GK 3 x 40 Schuss Freigewehr ist nur noch ein Halbprogramm übrig geblieben. Damit ist es den Organisatoren möglich geworden, an einem Tag die Konkurrenz mit dem Freigewehr und dem Standardgewehr zu schießen. Medaillen für Bayern gab's aber nur mit dem Standardgewehr. Hinter dem Württemberger *Michael Klein* (578 Ringe) platzierten sich *Christian Dreßel* (Kgl. priv. FSG „Der Bund“ München; 567 Ringe) auf der zweiten Stufe des Treppchens und sein Vereinskamerad *Sebastian Liepelt* (565 Ringe) auf der dritten. Ohnehin ist der Sonntag der Tag der Jugend, und die wenigen Besucher schauen auf die Ergebnisse der klassischen Luftpistole- und Luftpistolendisziplinen in den Altersklassen der Schüler und Jugend. Gold und Bronze, das war die Ausbeute der Luftpistolenschützinnen der Jugendklasse. *Lisa Eder* (Forstschützen Ebersberg) war mit beachtlichen 415,3 Ringen vom Stand gegangen und setzte damit der Württembergerin *Sarah Zill* (414,1 Ringe) eine nicht überwindbare Hürde. *Laura-Marie Ammler* (SV Eichenlaub Unterstall) verfehlte den Silbertrang um nur einen Zehntelring und wurde Dritte.

Bei den Jungs zog *Justus Ott* (Rot-Weiß-Schützen-Franken; 408,1 Ringe) hinter dem Westfalen *Nils Palberg* mit vier Zehntelrin-

gung kehrte auf der Olympia-Schießanlage schnell wieder Ruhe ein. So blieb unter dem Strich die Bilanz, dass es trotz der Neuerungen eine ruhige und harmonische Deutsche Meisterschaft war, der man den teilweise deutlich höheren Zeitaufwand in einigen Wettbewerben nur an einer deutlich später als in den Vorjahren üblich angesetzten Siegerehrung bemerkte. Die hervorragende und engagierte Mitarbeitermannschaft arbeitete akkurat und kompetent, auch das darf nicht einfach als selbstverständlich gesehen werden.

Dazu gab es noch manch Interessantes zu erfahren. Gleich zu drei Seminaren, die sich in erster Linie an die Betreuer der Athleten wandten, aber für jedermann zugänglich waren, lud der DSB in den Großen Sitzungssaal der Olympia-Schießanlage ein. Da wurde über die „Ernährung im Schießsport“ oder „Leistungsbestimmende Faktoren im Schießsport“ ebenso gesprochen wie über die „Sichtung zum Weltklasse-Athleten“. Als Referenten waren die Bundestrainer verpflichtet worden.

Es sind die vielen kleinen Zutaten, die auch in diesem Jahr die „Deutsche“ zu einem großen Sportfest machten. Der neue Wettkampfplan hat sich bewährt, und die Finales waren fast alle gut besucht. Diese Meisterschaft kann sich jederzeit mit den in den Medien mehr bedachten Veranstaltungen der Reiter, der Leichtathleten oder der Schwimmer messen. Leider war auch in diesem Jahr die Medienresonanz nicht so groß, wie sie der Bedeutung des Ereignisses entsprechend hätte sein müssen. Aber immerhin waren das Bayerische Fernsehen und das lokale TV München vor Ort und berichteten über das Umfeld dieser bemerkenswerten Sportwettkämpfe.

Die bayerischen Teilnehmer konnten das Rekordergebnis des Vorjahres nicht erreichen. Das durfte auch nicht erwartet werden, denn damals standen die Kaderschützen noch nicht im Training für die großen internationalen Saisonabschlusswettbewerbe. Zudem zeigten sich weitere Landesverbände sehr stark, sodass es in verschiedenen Disziplinen einfach nicht mehr „selbstverständlich“ war, die begehrten Medaillen zu holen.

Doch gilt auch für die „Deutschen“ Pierre de Coubertins Grundsatz: Dabeisein ist alles“. Nur die Besten können sich für diese Deutsche Meisterschaft qualifizieren, auch wenn DSB-Vizepräsident Sport *Gerhard Furnier* gerne von einer Breitensportveranstaltung spricht. Nein, bei einer Deutschen Meisterschaft der Sportschützen wird das Eis sehr dünn, und für einen Medaillengewinn bedarf es viel Training und persönlichen Einsatzes. Und das gilt nicht nur für die olympischen Disziplinen und Klassen. Wer dazu nicht bereit ist, muss sich nicht über eine schlechte Platzierung wundern. Denn die Konkurrenz schläft nicht, und das gilt gerade für die „Deutsche“... cps/luuk



waren in der Klasse der weiblichen Jugendklassenschützen 592 Ringe an der Anzeigetafel angeschrieben, das bedeutete im starken Feld die Silbermedaille.

Aber da war auch noch am zweitletzten Tag der „Deutschen“ der 300-Meter-Liegendkampf. In der offenen Klasse zeigten die Damen den Herren erneut, wer die besseren Schützen sind: Die Württembergerin *Lisa Müller* setzte sich mit 597 Ringen an die Spitze des Feldes und verwies *Hubert Schäffner* (Schützen- und Jägerverein Glück Auf Kropfmühl), der mit 596 Ringen den Stand verließ, auf den Silbertrang. Für *Gudrun Wittmann* (Kgl. priv. FSG „Der Bund“ München) blieb für 596 Ringe „nur“ Rang 3.



gen weniger den Kürzeren. Doch die Silbermedaille war dem Franken sicher. Silber und Bronze standen für die weiblichen Schüler zu Buche; hinter der Westfälin *Lina Kristin Schnerr* (207,4 Ringe) platzierten sich *Karina Judin* (SV Isargrün Goben; 206,1 Ringe) und *Hanna Stubenrauch* (Rot-Weiß-Schützen-Franken; 205,8 Ringe). Und eine letzte Silbermedaille blieb bei den männlichen Schülern in Bayern: *Manuel Wölflle* (SV Untrasried) wurde für 202,3 Ringe mit der Silbermedaille belohnt. Er hatte sich lediglich dem Württemberger *Marius Jean-Luc Petter*, der 202,6 Ringe geschossen hatte, geschlagen geben müssen. Damit ging die „große“ Deutsche Meisterschaft zu Ende. Mit der letzten Siegereh-